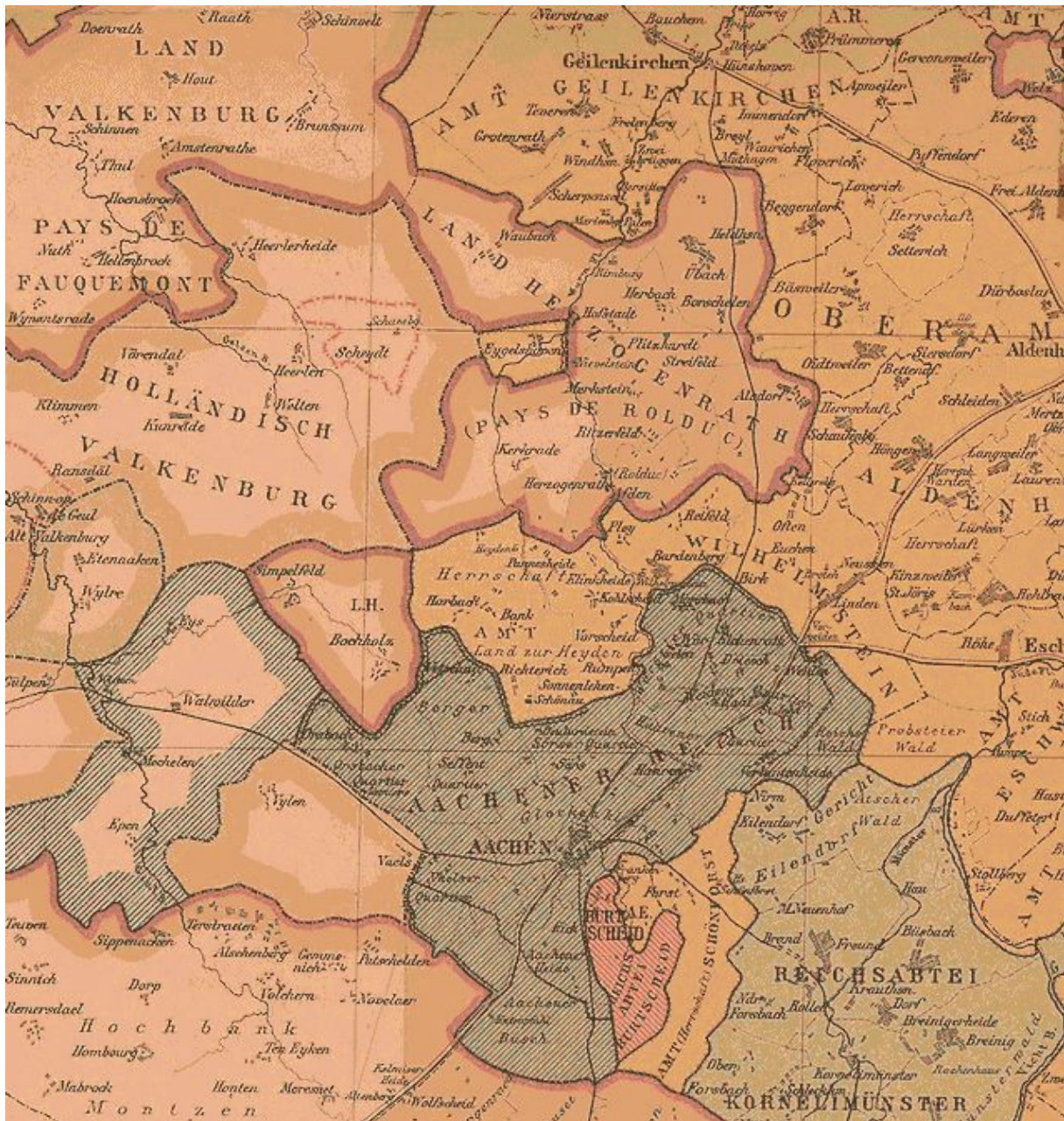


## Simpelveld

Zur Übersicht zunächst die [wikipedia-Datei: Simpelveld](#) und die Datei: [rijckheyt.nl: Simpelveld](#)



Karte der heutigen Preussischen Rheinprovinz für das Jahr 1789, Blatt 3 Aachen. Bearbeitet und entworfen von Dr. Wilhelm Fabricius, 1889, Ausschnitt.

(Durch Anklicken des Plans wird die vollständige Karte geladen)





Tranchot-Pan Vaals und Umgebung  
(Durch Anklicken werden Pläne vergrößert geladen)

Interessant ist noch der Plan zur:

[Josephinische Landesaufnahme \(1764-1771\): Österreichische Niederlande](#)

Leider hat die Karte einige Fehler

Weitere Pläne finden sich in meiner Datei: [vaals](#)

Simpelveld und Bochtoltz gehörten ehemals zum Herzogtum Limburg/Brabant, Land Rode (Herzogenrath). Über die Geschichte der vielen Ortschaften und Städtchen des Gebietes ist, wie meine Datei:

[Texte zur Geschichte der Habsburgischen Niederlande und der daraus hervorgegangenen Staaten](#) ausweist, meist wenig zu erfahren.

Man kann nur, von Texten u. a. wie dem angezeigten ausgehend, Vermutungen anstellen, was alles im Lande geschehen sein könnte. So wird in [Carl-Franz Meyer, Aachensche Geschichten](#) aus dem Jahre 1567(?) berichtet:

»Mit dieser innerlichen Plage aber war es nicht genug, sondern es mußte auch noch eine andere von außen hinzukommen; denn so lagerte sich der Fürst Wilhelm von Oranien, sonst von Nassau-Dillingen, mit seinem Kriegs-Heere, welches er wider den Herzog von Alba an führte, bey Gülpen nach der Seite von Aachen; und weil ihm gar wohl bewußt war, daß diese Stadt keinen Widerstand leisten konnte, sie auch von ihm nichts nachtheiliges vermuthete, so stellte derselbe sich anfangs: als ob er ihrer Hülfe bedürftig war, und bath sie mit vieler Höflichkeit um ein freundschaftliches Darlehn von 50.000. Philipps-Thaler; da ihn aber der Rath die Unmöglichkeit dessen vorstellte, veränderte er seine Sprache, und fieng an, mit Feuer und Schwert zu drohen, mithin blieb weiter nichts übrig, als sich mit ihm, so gut man konnte, abzufinden, und zu 26.000 Thaler zu schließen, worinn, weil derselbe ein besonderer Gönner der Geistlichkeit war, das Krönungs-Stift drey vierte Theile beitragen mußte; indem aber diese Summe auf dem bestimmten Zeit-Punkt nicht wirklich erlegt war, so schritten seine Leute im Aachenschen Reiche zu Raubereyen, und plünderten ein paar Kirchen aus, dagegen war derselbe bey Empfang des Geldes so großmüthig, daß er sich auf sein Fürsten-Wort schriftlich verband, die ganze Summe nach geendigtem Kriege mit gebührenden Zinsen wiederzugeben; ob aber jemal hievon etwas gekommen sey, steht dahin, und ist um so weniger zu glauben, als Versprechen gemeinlich edelmännisch, und Halten bäurisch ist, auch sich aus der Bulle Pabst Gregor des XIII. vom Jahr 1576. deutlich genug abnehmen läßt, daß diese geistliche Aderläße eine von jenen Beweg-Ursachen gewesen sey, warum er dem Krönungs-Stift acht Kanonichen-Stellen zu unterdrücken erlaubte.«

Es ist wohl anzunehmen, dass Simpelfeld und Bochtoltz davon nicht unberührt blieben

1626 wurden Simpelveld und Bochtoltz zu einer eigenen Herrschaft unter den Herren von Bongard, welche im [Kasteel De Bongard](#) ihren Wohnsitz hatten. Diese Aufteilung könnte mit der Besetzung des Landes Rode durch die niederländischen Generalstaaten zusammenhängen.



Wie aus der Schrift Franz Büttgenbach, Klosterrath in meiner Datei [rolduc](#) hervorgeht, gehörte um diese Zeit das Land Rode zu den durch die niederländischen Generalstaaten besetzten Gebiete. Der Abt Wienand Lamberti (1650 — 1664) konnte durch seine Verbindungen und Verhandlungsgeschick erreichen, dass schließlich das Land Rode nicht [Staats-Overmaas](#) zugeschlagen wurde. In der diesbezüglichen Textstelle heißt es:

»Schon als Coadjutor des Abtes Duckweiler hatte Lamberti sich mehrere Male im Interesse der Abtei nach den Haag begeben, um gegen das gewaltsame Verfahren des Drossart zu protestieren. Dabei hatte er sich als geschickter Diplomat gezeigt, und da er auch sonst die nöthigen Eigenschaften besaß, fiel nach Duckweilers Tod 1650 die Wahl auf ihn. Diese Nachricht traf ihn in den Haag. Ohne etwas davon verlauten zu lassen, begab er sich nach Brüssel und erwirkte sich die Bestätigung der Wahl durch den dort residirenden Statthalter. So kam er dem Proteste des in Herzogenrath schaltenden Drossart zuvor. Er nahm nun Besitz vom Kloster, mußte jedoch bald wieder nach den Haag reisen, um Klage gegen den erzürnten Drossart, dessen Gewaltthätigkeiten nicht aufhörten, zu führen, weshalb dieser ihm denn um so feindlicher entgegentrat und ihn, als er dessen Unterhandlungen mit dem König von Spanien vernahm, sogar des Landesverrathes anklagte. Nun trat eine abscheuliche Gewaltthat gegen ihn ein. Gleichnißlicher Weise lud ihn der Drossart Ittersum zu einem Besuch auf der Burg ein und erklärte ihn nach vorgesetzter guter Mahlzeit als seinen Gefangenen.

Man wollte ihn dort durch Versprechungen, Drohungen und Quälereien zur Herausgabe der nach Aachen in Sicherheit geschafften Dokumente veranlassen und zur Verzichtleistung auf die Rechte der Abtei zwingen. Abt von Dammerscheidt hatte also gut vorausgesehen, wie wichtig es war, die Dokumente nicht in Klosterrath zu lassen. Wienand blieb standhaft und erklärte, lieber sterben zu wollen, als etwas von den Rechten der Abtei abzulassen.

Er blieb über zehn Monate in dieser schmachvollen Gefangenschaft und wäre dort zu Grunde gegangen, wenn nicht inzwischen die Spanier und Holländer zu Ausgleichungen in Unterhandlung getreten wären wegen der Theilung der Landstriche an der Overmaas.

Während der Gefangenschaft des Prälaten hatten die Holländer unter Vorwand der Inschutznahme das Kloster besetzt und hausten sechs Monate lang schmählich darin. Noch während der Unterhandlungen wurde Lamberti auf Anordnung der Generalstaaten frei gelassen und konnte für seine Abtei wieder thätig eintreten. Wie hart es ihm geworden, daß er während des gezwungenen Aufenthaltes auf der Burg für sein Rolduc nichts zu thun vermochte, zeigt eine

mit seiner Hand in dem Innern des Deckels des Kruges, worin ihm die Getränke verabreicht wurden, eingekratzte Inschrift, lautend: „maledicta pensio!“ (verfluchte Pension!)

Bald nach der ehrenvollen Rückkehr des Abtes in sein Kloster kam die Theilung zu Stande, wobei das Klostergebiet mit den Ortschaften Kirchrath, Herzogenrath, Merkstein, Uebach, Simpelfeld, Wels, Rurdorf den Holländern zufiel, die dann schon wieder zur Vernichtung der Abtsherrlichkeit Anstalten machten und sie auch schleunigst durchzuführen gedachten, da sie alles P päpstliche haßten und es vernichteten, wo sie nur konnten. Durch den mächtigen Einfluß des Prälaten, der das baldige Ende seiner geliebten Abtei voraussah, kam aber ein Austausch zwischen Spanien und den Niederlanden zu Stande; das genannte Gebiet kam an Spanien zurück und Klosterrath blieb Abtei.

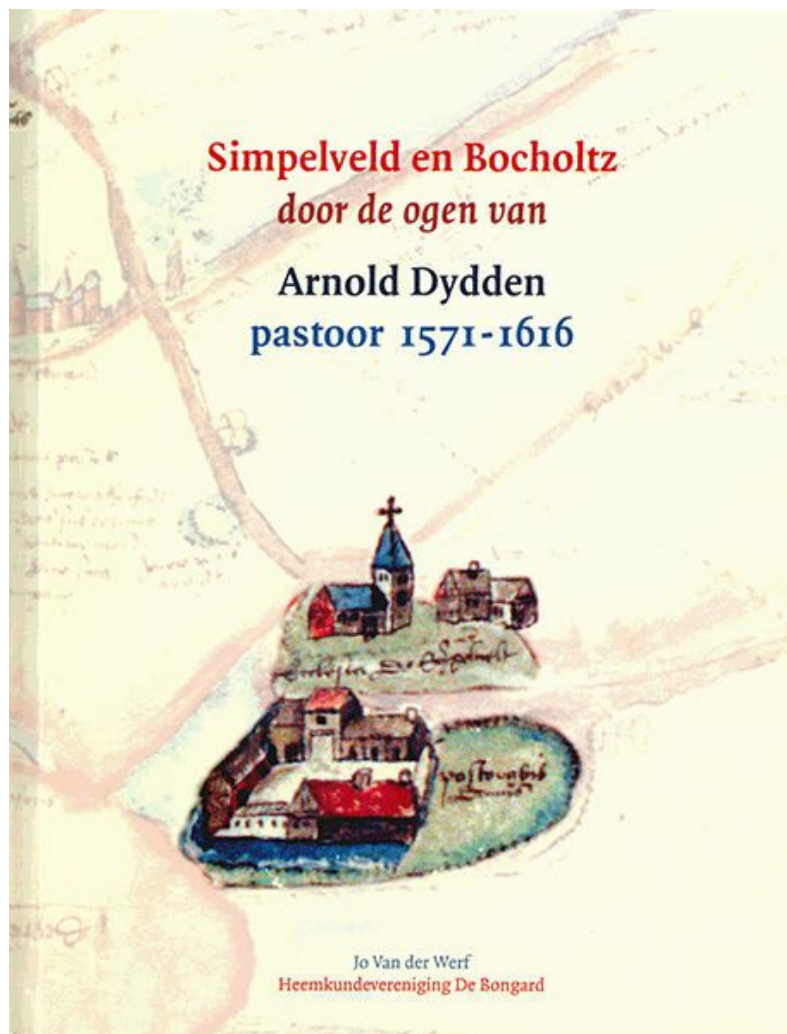
Ohne diese Wendung wären diese Gebiete, die doch heute ausschließlich katholisch sind, der Reformation zugefallen; denn damals galt der Grundsatz: „Wessen Unterthan, dessen Religion.“ Wer sich dem nicht unterwerfen wollte, wurde des Landes verwiesen oder so behandelt, daß er die Verlassung vorzog. So geschah es denn auch nun für die schon zahlreichen Reformirten, welche sich in den Gebieten niedergelassen oder den Protestantismus angenommen hatten: entweder verließen sie das Land oder kehrten zum katholischen Glauben zurück.

Das Ländchen hat es also diesem Abte wesentlich zu verdanken, daß es seinem alten Glauben treu bleiben konnte, deswegen stehe sein Name und sein Andenken bei jedem katholischen Einwohner des Ländchens in hohen Ehren. Die Bedeutung dieses Mannes reicht weit über das rolducer Gebiet hinaus. Es ist gewiß, daß ohne ihn die Niederländer in Besitz geblieben wären; welche Folgen hätte das dann haben müssen bei der damals im Jülich'schen Gebiete herrschenden Anschauung und bei der Absicht Frankreichs unter Heinrich IV. auf diesem Gebiete?«

Mit dem Partage-Traktat 1661 wurde dies dann völkerrechtlich verbindlich festgeschrieben.

Das Land Rode gehört bis 1795 zu den Spanischen bzw, Österreichischen Niederlanden; dann während der Franzosenzeit ab 31. August 1795 zum [Département Meuse Inférieure](#) (Departement Niedermaas) und dort zum 9. Kanton Wittem, welches bestand aus den Ortschaften Wittem, Holset oder Helsart, Vaals, Lemiers, Nyswiller, Bocholtz, Simpelveld, Cartils, Wylre und Gülpen oder Galoppe. Bei der Einrichtung des Königreichs der Niederlande wurde die Wurm als Grenze im Bereich Herzogenrath festgelegt.

Eine Zusammenstellung von Dateien zum Thema dieser Seite:



(Durch Anklicken der Titelseite wird ein Scan der Schrift geladen)

[nl.wikipedia-Datei: Sint-Remigiuserkerk \(Simpelveld\)](#)

[nl.wikipedia-Datei: Jacobus de Meerderekerk \(Bocholtz\)](#)

<https://www.meertens.knaw.nl/bedevaart/bol/plaats/1442>

[kathtube: Kloster Simpelveld](#)

[nl.wikipedia-Datei: Lijst van Rijksmonumenten in Simpelveld](#)

[wikipedia-Datei: /Lijst van rijksmonumenten in Simpelveld \(plaats\)](#)

[nl.wikipedia-Datei: Lijst van Rijksmonumenten in Bocholtz](#)

[Museum de Schat van Simpelveld](#)

[nl.wikipedia-Datei: /Museum de Schat van Simpelveld](#)

[uni-koeln.de: Innenreliefs eines Sarkophags aus Simpelveld](#)

Dateien zur [miljoenenlijn](#):

[wikipedia-Datei: Zuid-Limburgse Stoomtrein Maatschappij](#)

[wikipedia-Datei: Bahnstrecke Schaesberg-Simpelveld](#)

[eisenbahn-stolberg.de: 25 Jahre ZLSM](#)

